Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 7

Artikel: St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich hierüber etwas genauer belehren will, dem dürfte folgendes Schriftchen empfohlen sein: "Vergleichung sinnverwandter Sprichwörter, in Aufsähen zum Schulgebrauch und zur Lektüre für die reifere Jugend bearbeitet von J. Wischraub. Leipzig. Verlag von Fr. Brandstatter. 1859."

Der Bauernverein in Muri widmet seine Ausmerksamkeit gegenswärtig unter Anderm auch der Erziehung der Töchter vom Lande. Er sindet, mancher Bater würde seine Töchter noch einige Zeit aus dem elterlichen Haus sortthun, damit sie "fremdes Brod" essen, noch etwas mehr lernen, als in der Dorsschule, und im Hauswesen und Semüsedau einen gründlichen Unterricht erhalten. Eine solche Anstalt habe man aber nirgends. Dagegen sei es Mode, solche Töchter in's Welschland zu schieken. Das bilde aber, wie die Erfahrung lehre, auf dem Lande selten eine gute Haussfrau. Der Berein sindet deshalb, es sollten für beide Konsessionen zwei Konviktanstalten errichtet werden, die eine auf dem Schlosse Lenzburg, die andere an geeignetem Orte, und die Töchster sollten in einem Kurse von 1½ Jahren Gartenarbeiten und tüchtige Fühzrung des Hauswesens lernen.

Zürich. Man ist im hiesigen Kanton gegenwärtig eifrig mit ber Aus= führung des neuen Schulgesetes beschäftigt, indem man ba, wo fie noch fehlen, Arbeitsschulen errichtet und die Schulbehörden neu bestellt. In der Haupt= stadt trat vor einigen Tagen zum ersten Mal die neue Schulgemeinde, beste= bend aus Bürgern und Niebergelaffenen, zur Wahl einer Schulpflege gusam= men. Alle Parteien reichten fich babei brüderlich die Sand und machten fich gegenseitige Konzeffionen, so bag eine fo bunt gefärbte Beborde zu Stande kam, wie man sie noch vor 5 Jahren nicht einmal im Traume für möglich ge= Die Niedergelassenen waren so artig, unter die 15 Mitglieder halten hätte. eine große Mehrheit von Burgern zu mablen. Un der Spite fteht Herr Dr. A. Efcher und es ift zu hoffen, daß bei diesem einträchtigen Zusammenwirken etwas Tüchtiges werbe geleistet werben. Leider hat sich die arbeitende Bevölkerung, tropbem daß, um ihr die Theilnahme zu erleichtern, die Schulge= meinde auf einen Sonntag angesett wurde, nicht aus ihrer gewohnten Apathie reißen laffen; sie war in ber sonst ziemlich zahlreich besuchten Versammlung nur fparlich vertreten.

St. Gallen. (Corr.) In diesem Blatte wurden aus dem Kanton Aargau Schuldisziplinarverfahren gemeldet, welche laut Bericht an Ort und Stelle sehr ungleich angesehen und beurtheilt wurden. Der eine Fall wurde ganz zu Ungunsten des Lehrers beurtheilt, ja sogar gebüßt; der andere ganz zu Gunsten des Lehrers behandelt. Es steht uns zwar fernestehend kein

Urtheil, nur eine objektive, grundsähliche Meinung darüber zu, die dabin geht, es sei in beiden Fällen einseitig gehandelt worden. Dhne uns auf bie praktische Wirkung auf Lehrer und Schüler, welche fast natürlich, wenigstens möglich sind, einzulassen, halten wir dafür, es habe ber Lehrer bei allen Buch= tigungen weise und sorgfältig, gerecht und billig zu verfahren, aber es bedürfe wenigstens ein gleiches Mag Vorsicht, um diese Züchtigungen zu korrigiren, ohne daß auf diese oder jene Seite ein Unrecht geschehe. Wir haben in un= ferer Praxis Fälle erlebt, in welcher über körperliche Züchtigung in der Schule geklagt wurde, die mehr in allzugroßer Zärtlichkeit der Eltern gegen ihre Rinder, in einer Art Empfindlichkeit oder Unverträglichkeit gegen den Lehrer, als in dem wirklichen Uebermaß der Strafe ihren Schwerpunkt hatten. In solden Fallen wären auch sogenannte geiftige Disziplinmittel, wie Beschämung vor den Schülern, Burudbehalten, Strafaufgaben, übel vermerkt worden. Man sett gewisser Seits der körperlichen Züchtigung sehr zu und hält sie absolut für verpont, wohl aus Grund, weil fie im Unwillen zu scharf und nugeschickt geübt werden fann. Theoretisch ift da an den Grundsatz zu er= innern: Strafe nicht im Born, benn ber Born thut nicht, was vor Gott recht ift. Aber von den nichtkörperlichen Buchtmitteln, die oft padagogisch eben so verkehrt und dem innern Wefen der Kindlichkeit schädlich find, wird viel weniger Notiz genommen, weil diese Wunden nicht sichtbar sind und kein medizinisches Pflaster angewendet werden kann. Wir sind weit entfernt, leibliche Züchtigungen durchgebend in Schutz zu nehmen, möchten fie aber eben so wenig gang verdammen und als ein Zeichen geistiger und pabagogi= scher Beschränktheit erklären; wir wollen nicht die effektvolle Bravourkadenz in Anwendung bringen und sagen: Tadeln ift leichter, als Bessermachen, möchten aber dem Schulmeister, der unter einigen Dutend Rindern, theils menschlich, theils unmenschlich, theils vernünftig derb, theils blafirt gartlich, oder theils in allen Abstufungen gezogen, theils eben fo mannigfaltig ungezogen, die Schulzwecke erreichen foll, Lessing's Wort relativ zu gut kommen laffen: Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, bat keinen zu verlieren. — Wir scheuen uns nicht, auszusprechen, leibliche Züchtigung sei relativ nothwendig und wirke wie eine drastische Medizin sehr oft vortrefflich und besser, als eine große Quantität Eau de mille fleurs. Es kommt da= bei, wie bei allen Züchtigungsmitteln, auf die Prognose oder auf die Wahrnehmung der Umftande und auf die rechte Anwendung und bas rechte Mag Die Buchtigung foll nicht Rache, sondern Sporn zur Befferung fein. Da möchten wir sagen: Wer dieses liest, der merke es, hierin ift Weisheit,

die sich freilich nicht so leicht lernt, wie etwa der humanitarische Grundsat; Alle körperliche Züchtigung sei unbedingt aus der Schule verbannt.

- company (Schluß folgt.)

Graubundten. (Corr.) An einem Sonntage des verflossenen Januars fanden sich in Promontogno einige Freunde der Bolkserziehung aus allen Theilen des Bergells versammelt, welche, um die vereinzelten Kräfte zu Sunsten des öffentlichen Unterrichts zu konzentriren und um die Theilnahme für diesen im Publikum zu verbreiten, die Bildung eines Vereines beschlossen.

Es wurde eine Rommission zur Entwersung der bezüglichen Statuten niedergesetzt und dieselbe legte letzten Sonntag einer zweiten, ziemlich zahlreich besuchten Versammlung ihre Arbeit vor.

Laut diesen nunmehr genehmigten Statuten, sowie den bei der Berathung derselben gefallenen Aeußerungen wird sich der Verein, der sich den Namen «Società degli amici dell' educazione popolare» beigelegt hat, mit der Volkserziehung im weitesten Sinne des Wortes beschäftigen.

Zu diesem Zweck hat er sich im Allgemeinen zur Aufgabe gestellt, den Sang der Gemeindeschulen, soweit es seiner privaten Natur ansteht, zu überswachen und der erwachsenen Jugend dei der Wahl von Fortbildungslektüre beizustehen.

Im Besondern wird er trachten, dahin zu wirken, daß der Unterricht in den Schulen nicht blos mit italienischen Worten, sondern im Sinne und Geiste der italienischen Sprache ertheilt werde. Unsere Lehrer gehen in der Regel aus deutscher Schule hervor und sind in ihrer Fortbildung durch Selbststudium aus Unkenntniß der einschlägigen italienischen Literatur auf deutsche Bücher angewiesen. Jeder mag dann zusehen, wie er den Lehrstoff für sein Auditorium mundgerecht zuschneidet. Daß solche mitunter improvisirte Uebersehungen bei mehr als einem Lehrer sich in der Regel glücklich schähen müssen, wenn nur die einzelnen Worte italienisch sind, sieht Jeder ein, der von einer Sprache einen Begriff hat. Um diesem Uebelstande möglichst abzuhelsen, wird der Verzein italienische pädagogische Zeitschriften halten und italienische Lehrbücher ans schaffen, welche letzern hauptsächlich die Lehrer benutzen sollen.

Ein weiterer sehr fühlbarer Mangel ist berjenige an Schullesebüchern besonders für die oberen Klassen. Der Verein wird sich angelegen sein lassen, aus dem, was Italien in dieser Beziehung bietet, das allenfalls für uns geseignete aussindig zu machen.

Ferner wird der Berein den Gesang im Auge behalten, womit wir am allertraurigsten daran sind, und uns zudem kaum die Hoffnung auf Besser-